herpy

WARANE

Krabbenwaran

Varanus dumerilii

Varanus dumerilii ist ein dunkler, kräftig gebauter Waran mit breitem Schädel aus Regenwald und Mangroven Südostasiens und ein Spezialist für Krabben. Er ist scheu und in der Natur selten zu sehen, ist aber regelmäßig im Handel zu finden. Erwachsene Tiere werden etwa einen Meter lang und brauchen ein großes, warmes und feuchtes Terrarium, daher passt die Art nur zu einem erfahrenen Halter.

Familie: Varanidae Englisch: Dumeril Monitor Veröffentlicht am 15. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**90-140 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**10-15 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend, bodenbewohnend und grabend**
Lebensraum	**Regenwald und Feuchtgebiet**
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**240 × 120 × 120 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**27-32 °C**
Sonnenplatz	**35-42 °C**
Temperatur, Nacht	**22-25 °C**
Luftfeuchtigkeit	**70-90 %**
Wasser	**Wasserteil**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 2
Ernährung	**Insekten, Wirbeltiere und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**4-23 Eier**
Gelege pro Jahr	**1-3**
Inkubation	**163-234 Tage** bei 24-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Ungenügende Datengrundlage (DD)**

Über die Art

Varanus dumerilii ist ein mittelgroßer bis großer Waran mit kräftigem Körper, breitem und tiefem Schädel und großen, gekielten Schuppen im Nacken, die ihm ein „raues“ Aussehen geben. Er gehört zusammen mit *V. rudicollis*, *V. bengalensis* und *V. flavescens* zur Untergattung *Empagusia* und wird wegen der Nackenschuppen oft mit *V. rudicollis* verwechselt. Der Schwanz ist seitlich zusammengedrückt und hat einen Kamm. Der Artname ehrt den französischen Zoologen Duméril. Die Art wurde 1839 von Hermann Schlegel beschrieben. Die später beschriebene *V. heteropholis* aus Borneo wird heute als dieselbe Art angesehen, und es gibt keine anerkannten Unterarten.

Erwachsene Tiere sind dunkelbraun bis fast schwarz mit unregelmäßigen, helleren Querbändern. Frisch geschlüpfte Jungtiere haben einen glänzend orangeroten oder gelben Kopf und eine kontrastreiche Zeichnung, und die Kopffarbe verblasst nach einigen Wochen. Das Aussehen der Jungtiere ahmt möglicherweise andere, wehrhaftere Tiere nach.

Die Angaben zur Größe schwanken. Erwachsene Tiere werden typischerweise 100-120 cm lang, einschließlich Schwanz, und die größten etwa 140 cm, aber nach anderen Angaben werden die Tiere selten über einen Meter lang. Männchen werden bis zu 130 cm lang bei einer Kopf-Rumpf-Länge von 50 cm, Weibchen etwa 100 cm. Frisch geschlüpfte Jungtiere messen etwa 8 cm von der Schnauze bis zur Kloake und insgesamt 18-24 cm, und sie wiegen 10-20 g. Das Gewicht erwachsener Tiere ist nicht bekannt.

Der Schädel ist breit, und die Kiefer knacken Krabbenpanzer. Trotzdem ist die Art eher scheu als aggressiv und so friedlich, wie ein Waran eben sein kann.

Man muss wissen, worauf man sich einlässt: Das Tier braucht viel Platz, es wird alt, und die Kost aus Krabben und anderen Krebstieren kostet Geld und muss regelmäßig beschafft werden.

Verbreitung und Lebensraum

Varanus dumerilii kommt in Südostasien vor. Die Art lebt im Süden Myanmars (bis in die Gegend von Tavoy) und auf der thailändischen Halbinsel nordwärts bis in den Norden von Kanchanaburi an der Grenze zu Myanmar, auf der Malaiischen Halbinsel, in Singapur, auf ganz Borneo (im malaysischen, im bruneiischen und im indonesischen Teil) und auf den indonesischen Inseln Sumatra, Bangka, Belitung und den Riau-Inseln.

Das Verbreitungsgebiet ist nicht zusammenhängend, sondern hängt davon ab, wo es geeigneten Wald und Wasser gibt. Die Art wird in der Natur selten gesehen, und es gibt nur wenige Funde. Funde außerhalb dieses Gebiets stammen von Tieren in Gefangenschaft oder von Fehlbestimmungen.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Myanmar, Thailand, Malaysia, Singapur, Brunei Darussalam und Indonesien.

LEBENSRAUM

Die Art lebt in dichtem, immergrünem Wald mit hoher Luftfeuchtigkeit und in Mangroven, vom Meeresspiegel bis in etwa 900 Meter Höhe. Sie kommt sowohl in küstennahen Wäldern als auch weit im Landesinneren in immergrünem Wald vor, außerdem in Sekundärwald und in Gummi- und Kaffeeplantagen in Regenwaldgebieten. Unabhängig vom Habitat ist sie selten weit von Wasser entfernt.

Krabben sind eine Hauptnahrung. In Thailand lebt die Art u. a. an Kalksteintälern mit Bächen und vielen Krabben und ist dort am Abend aktiv. Überwiegend ist sie tagaktiv, aber sie kann auch nachts aktiv sein, vielleicht weil die Krabben selbst nach Einbruch der Dunkelheit am aktivsten sind. Die Art klettert auch und kann sich in Bäumen aufhalten und in Löchern hoch oben Zuflucht suchen, ist aber vor allem an Boden und Wasser gebunden.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

Haltung

DAS TERRARIUM

Die Terrarienmaße für *Varanus dumerilii* beruhen auf der Länge der Art und auf der üblichen Praxis für bodenbewohnende Warane. Ein erwachsener Waran von etwa einem Meter braucht für ein einzelnes Tier mindestens 240 × 120 × 120 cm (Länge × Breite × Höhe), und ein Paar braucht mehr. Das Terrarium wird oft selbst gebaut, oder es wird ein ganzer Raum eingerichtet. Kleine Terrarien, die für frisch geschlüpfte Tiere verkauft werden, sind nur für die ersten Monate gedacht, und du musst damit rechnen, im Laufe des ersten Jahres das große Terrarium bauen zu müssen.

Die Art gräbt und versteckt sich in Löchern, daher muss der Bodengrund tief sein: 30-40 cm einer feuchten Mischung aus ungedüngter Erde, Sand und Rinde, damit Gänge und Höhlen ihre Form behalten. Baue mehrere Verstecke in unterschiedlicher Höhe und wähle sie solide, denn das Tier ist kräftig. Stabile Kletteräste und kräftige Stämme sind nützlich, weil die Art klettern kann. Pflanze nur robuste Pflanzen und rechne damit, dass sie ausgegraben werden.

Ein großes, solides Wasserbecken ist notwendig: Das Tier muss sich hineinlegen und baden können, und das Wasser muss mindestens 25 °C warm bleiben. Die Art bevorzugt Wasser von etwa 30 °C, liegt oft lange im Becken und kann mit geschlossenen Nasenlöchern unter Wasser schlafen, wobei sie jede oder jede zweite Minute den Kopf hebt, um zu atmen. Das Becken muss sich leicht leeren und reinigen lassen, denn das Tier setzt Kot und Urin im Wasser ab, und es gelangen Futterreste hinein.

Die Türen müssen solide und sicher sein, und alle Wärmequellen müssen abgeschirmt sein, damit sich das Tier nicht verbrennen kann. Verwende dickes Glas oder Platten. Das Terrarium muss gut belüftet sein, aber ohne Zugluft, damit die hohe Luftfeuchtigkeit gehalten werden kann.

TEMPERATUR

Die bevorzugten Temperaturen der Art sind nicht gemessen, und die Zahlen sind eine Schätzung anhand waldbewohnender Warane. Die Tagestemperatur im Terrarium wird bei 27-32 °C gehalten, in der Luft am besten 29-32 °C, und das Wasser sollte mindestens 25 °C haben. Über einem Sonnenplatz muss es eine wärmere Zone mit einer Oberflächentemperatur von 35-42 °C geben, gemessen mit einem Infrarotthermometer und nicht als Lufttemperatur, in einem Abstand von mindestens 30 cm von der Lampe, damit das Tier immer wählen kann. Im Terrarium muss es ein großes Temperaturgefälle geben, damit sich das Tier aufwärmen und abkühlen kann.

Nachts darf die Temperatur auf 22-25 °C sinken. Das Wasser sollte nicht kälter als 25 °C sein. Der Boden kann vorsichtig mit einer thermostatgesteuerten Heizmatte unter einem Teil des Terrariums beheizt werden, aber eine Wärmequelle von oben ist notwendig, damit das Tier sich sonnen kann.

Verwende mehrere Thermometer in verschiedenen Höhen und am Boden und lass einen Thermostat alle Wärmequellen steuern. Ein Tier, das ohne zu fressen in der Ecke liegt oder den Sonnenplatz meidet, ist entweder zu kalt oder zu warm.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Art stammt aus feuchten Wäldern und Mangroven, daher muss die Luftfeuchtigkeit hoch sein: 70-90 %, mit einem in der Tiefe feuchten, aber nicht nassen und stehenden Bodengrund. Die Werte sind von anderen Regenwaldwaranen übernommen. Besprühe das Terrarium ein- oder zweimal täglich gründlich und nutze das große Wasserbecken, um die Feuchtigkeit hochzuhalten. Ein Hygrometer zeigt, ob es funktioniert.

Das Tier trinkt aus dem Wasserbecken, und das Wasser muss täglich oder jeden zweiten Tag gewechselt werden, weil es schnell verschmutzt. Die Feuchtigkeit darf nicht zu dauernd nassem Boden und Schimmel führen, daher muss die Belüftung gut sein. Die Häutung kann schlecht verlaufen, wenn die Luft zu trocken ist: Bleiben Reste an Zehen und Schwanz hängen, hilft ein warmes Bad.

LICHT UND UVB

Die Art ist überwiegend tagaktiv und nutzt die Sonne, daher wird UVB-Licht empfohlen. Halte sie in Ferguson-Zone 2: eine leistungsstarke UVB-Röhre (T5 HO) oder eine Kombilampe, über dem Sonnenplatz montiert, sodass der UV-Index unter der Lampe etwa 1-3 beträgt, und mit Schatten im übrigen Terrarium. Röhren müssen nach Empfehlung des Herstellers gewechselt werden, typischerweise jedes Jahr, weil die UVB-Leistung lange abnimmt, bevor das Licht aufhört zu leuchten.

Das Licht wird 12 Stunden am Tag eingeschaltet und von einer Zeitschaltuhr gesteuert. Die Nacht muss dunkel sein, und Wärmelampen mit sichtbarem Licht müssen nachts ausgeschaltet werden. Verwende Lampen mit abgeschirmter Fassung, damit das Tier nicht mit ihnen in Kontakt kommen kann. Natürliches Sonnenlicht durch ein Fenster reicht nicht aus und kann das Terrarium zu warm machen.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Varanus dumerilii ist ein Krabbenspezialist. Kiefer und Verhalten sind darauf ausgelegt, Krabben zu zerlegen: Das Tier schüttelt die Beute, bricht zuerst Scheren und Beine ab, indem es den Untergrund als Widerlager nutzt, und knackt zuletzt den Panzer. Der Instinkt ist schon bei frisch geschlüpften Jungtieren vorhanden, und Krabben lösen eine stärkere Jagdreaktion aus als Insekten, Garnelen, Eidechsen, Nager, Eier und Frösche. In der Natur nimmt die Art auch Schnecken und andere Weichtiere, Insekten, Fische, Frösche, Schildkröteneier, Vögel und kleine Nager.

Auch Tiere, die jahrelang nur anderes Futter bekommen haben, nehmen Krabben sofort an, wenn sie ihnen angeboten werden. Um den Panzer herunterzubekommen, drückt der Waran die Krabbe mit großer Kraft gegen eine Kante, eine Wand oder den Beckenrand; auf glattem Boden rutscht das Tier nach hinten und muss aufgeben, daher muss es an der Futterstelle festen Untergrund, Steine und Kanten geben.

In Gefangenschaft besteht das Hauptfutter daher aus Krabben und anderen Krebstieren: Süßwasserkrabben, Garnelen, Flusskrebsen und Schnecken, gern mit Schale, damit das Tier Kalk bekommt und für die Nahrung arbeiten darf. Gib sie aufgetaut, wenn sie gefroren sind, und kaufe sie aus einer Quelle, die sicher vor Parasiten ist. Ergänze mit Insekten (Grillen,

Heuschrecken, Dubia-Schaben), Eiern, Fisch und ab und zu einer Maus oder einem Eintagsküken. Fisch, Eier und Küken werden bereitwillig genommen, während Mehlwürmer, Schnecken und Frösche abgelehnt werden können, und einzelne Tiere sind sehr wählerisch.

Einzelne Tiere nehmen nur Mäuse und lehnen alles andere ab, aber Nager als Hauptfutter führen bei einer Art, die sich in der Natur von Krabben und anderen Wirbellosen ernährt, zu Verfettung und Leberproblemen. Halte Nager auf einen kleinen Teil der Kost beschränkt.

Häufigkeit und Mengen sind für die Art nicht dokumentiert. Halbwüchsige Tiere werden täglich oder jeden zweiten Tag mit kleinen Portionen gefüttert, erwachsene Tiere 2-3-mal pro Woche. Bestäube Insekten mit Kalk und Vitamin D3 und gib ein paar Mal im Monat ein Multivitaminpräparat. Richte dich nach der Form des Tieres: Rippen sollten nicht zu sehen sein, und Schwanz und Gliedmaßen sollten rund sein, nicht fett.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

V. dumerilii ist scheu und vorsichtig, aber wie alle Warane ist sie ein Tier mit scharfen Krallen, kräftigen Kiefern und einem Schwanz, der als Peitsche eingesetzt werden kann. Bisse eines erwachsenen Warans von etwa einem Meter können tiefe Wunden verursachen und müssen behandelt werden. Die Krallen ritzen, und der Schwanz kann Schmerzen verursachen. Die Kiefer sind darauf ausgelegt, Krabbenpanzer zu knacken, und die Verletzungen können schwer sein.

Am Nacken und an der Hüfte gehalten, wird das Tier oft ganz ruhig, während es heftig um sich schlägt, wenn es am Schwanz gehalten wird. Greife daher nie nach dem Schwanz. Manche Tiere in Gefangenschaft leben friedlich und graben sich den größten Teil des Tages ein, aber das ist keine Garantie.

Zähme das Tier langsam. Öffne das Terrarium ruhig, sprich leise und lass es sich an deine Hand gewöhnen, bevor du es hochnimmst. Verwende kurze, ruhige Einheiten und stütze beim Hochheben den ganzen Körper. Viele Tiere sollten gar nicht angefasst werden. Verwende bei der Fütterung lange Pinzetten, damit das Tier die Hand nicht mit Futter verbindet.

Wasche dir nach dem Berühren von Tier, Terrarium und Futter gründlich mit Seife die Hände und wische Wasser und Kot mit Einwegtüchern auf, weil Reptilien oft *Salmonella* tragen. Kinder und Personen mit geschwächtem Immunsystem sollten das Tier nicht anfassen.

Die Art wird einzeln oder paarweise gehalten, und bei einem Paar müssen beide Tiere einander aus dem Weg gehen können. Männchen dürfen nicht zusammen gehalten werden. Achte auf Bisse und Stress und trenne sie, wenn es schiefgeht.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Geschlechtsreife wird bei einer Gesamtlänge von etwa 100 cm angegeben, bei Weibchen vielleicht im Alter von 4 Jahren. Das Gewicht bei der Geschlechtsreife ist nicht bekannt. Männchen und Weibchen sehen äußerlich gleich aus, und das Sondieren ist bei Waranen unsicher, daher lässt sich das Geschlecht am sichersten mit Ultraschall oder Endoskopie bei einem reptilienerfahrenen Tierarzt bestimmen. In Gefangenschaft gibt es mehr Männchen als Weibchen, daher kann es schwer sein, ein Paar zu bekommen. Rechne damit, dass die Tiere ausgewachsen sein müssen, bevor sie zur Zucht zusammengesetzt werden, und dass das Weibchen in guter Kondition sein und reichlich Kalk bekommen haben muss.

PAARUNG

Die Art pflanzt sich in Gefangenschaft fort, typischerweise wenn die Tiere als Paar in großen Terrarien gehalten werden. Eine vorübergehende Trennung der Geschlechter kann die Zucht fördern, und das Weibchen braucht eine Eiablagebox. Das Männchen muss dem Weibchen aus dem Weg gehen können, und es muss Verstecke und Sichtschutz geben, damit sich die Tiere nicht die ganze Zeit sehen. Achte auf Bisse und trenne die Tiere, wenn das Weibchen Verletzungen bekommt. Ob eine kühle Phase oder eine Änderung der Tageslänge die Paarung auslöst, ist nicht bekannt.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt 4 bis 23 Eier pro Gelege und bis zu drei Gelege im Jahr. Bereite die Eiablage vor, indem du dem Weibchen eine große Eiablagebox oder einen tiefen, feuchten Boden (mindestens 30-40 cm) gibst, in dem es graben und die Eier ablegen kann. Ohne geeigneten Platz kann es die Eier zurückhalten, und sie können sich festsetzen. Ein trächtiges Weibchen frisst oft weniger und sucht mehr Wärme. Gib ihm vor und nach der Eiablage zusätzlichen Kalk und reichlich Futter.

INKUBATION

Die Eier werden vorsichtig ohne Drehen herausgenommen und in eine Box mit feuchtem Vermiculit oder Perlit gelegt, mit einem Wasseranteil, der den Bodengrund feucht, aber nicht nass hält. Die Inkubation dauert 163-234 Tage bei 24-30 °C. Halte eine stabile Temperatur, z. B. 29-30 °C. Rechne mit einer langen Inkubation von 5-8 Monaten und einem gewissen Ausfall: Nicht lebensfähige Eier und tote, voll entwickelte Föten kommen vor, und die Hälfte eines Geleges kann verloren gehen. Öffne die Box kurz zum Lüften.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind beim Schlupf etwa 8 cm von der Schnauze bis zur Kloake lang, insgesamt 18-24 cm, und sie wiegen 10-20 g. Der Schwanz ist etwas länger als der Körper. Sie haben einen hellen orangeroten oder gelben Kopf, der nach einigen Wochen verblasst. Ziehe sie einzeln in kleinen Terrarien mit Verstecken, Wasser und hoher Luftfeuchtigkeit bei denselben Temperaturen wie die erwachsenen Tiere auf.

Gib ihnen kleine Krabben, Garnelen, Schnecken und Insekten. Krabben bringen sie sofort zum Fressen, auch schon frisch geschlüpft. Füttere sie jeden Tag und wiege sie regelmäßig. Nach einem Monat messen die Jungtiere typischerweise 24-26 cm und wiegen 16-17 g, nach etwa zwei Monaten 25-28 cm und 19-22 g, und nach fünf Monaten beträgt die Kopf-Rumpf-Länge etwa 13 cm. Die Art wurde in Gefangenschaft in mindestens fünf Generationen gezüchtet, daher gibt es Nachzuchten, aber die Zeit bis zur Erwachsenengröße ist nicht bekannt.

Gesundheit und typische Fehler

Varanus dumerilii ist robust, wenn Temperatur, Feuchtigkeit und Futter stimmen, aber die meisten Probleme entstehen durch die Haltung und den Hintergrund des Tieres. Die typischen Fehler sind:

- Wildgefangene Tiere. Die Art wurde in großer Zahl aus Indonesien eingeführt, das in den Jahren 2010-2018 bis zu 1.060 lebende Tiere pro Jahr exportierte. Trotzdem werden erwachsene Tiere angeboten, die vermutlich wildgefangen sind. Wildgefangene Tiere haben oft innere und äußere Parasiten, sind gestresst und zehren von den Reserven des Körpers. Lass eine Kotprobe beim Tierarzt untersuchen und halte neue Tiere mehrere Wochen getrennt von anderen Waranen.
- Zu niedrige Temperatur oder fehlender Sonnenplatz. Das verursacht schlechte Verdauung, ein geschwächtes Immunsystem und Atemwegsinfektionen (Keuchen, Schleim in Nase und Maul, offenes Maul).
- Zu trockene Luft und zu wenig Wasser. Das verursacht Probleme bei der Häutung und Austrocknung.
- Fehlendes UVB und fehlender Kalk. Das verursacht Knochenschwund mit weichen Kiefern und krummen Gliedmaßen, besonders bei jungen Tieren.
- Zu viele fette Beutetiere. Mäuse als Hauptfutter verursachen Verfettung und Lebererkrankungen bei einer Art, die sich von Krabben ernährt.
- Wunden und Verbrennungen durch ungeschützte Wärmequellen und dadurch, dass sich das Tier am Glas verletzt, wenn es gestresst ist.
- Skelettfehlbildungen kommen bei nachgezüchteten Jungtieren vor. Die Ursache ist nicht bekannt, aber bei Waranen werden allgemein die Inkubation und die Kondition des Weibchens verdächtigt.

Ein gesundes Tier hat klare Augen, einen runden Schwanz und runde Gliedmaßen und frisst mit Appetit. Suche einen reptilienerfahrenen Tierarzt auf, wenn das Tier abnimmt, nicht fressen will, Verstopfung hat oder keucht.

Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.